



Rede von Herrn Staatsminister

zum Thema

„Der Investitionsschutz in TTIP“

bei der vbw-Veranstaltung

**„Potenziale des Freihandelsabkommens
mit den USA“**

am 30. November 2015

in Aschaffenburg

Übersicht

- I. Wirtschaftliche Chancen von TTIP
- II. Öffentliche Diskussion
- III. Investitionsschutz
 - a. Haltung der Staatsregierung
 - b. Entwicklungen im Investitionsschutz
 - c. Vorschlag der Kommission
 - d. Bewertung

Es gilt das gesprochene Wort

Wirtschaftliche Anrede!

Chancen von TTIP

Gestern hat ja die **Adventszeit begonnen**. Dass damit eine **stille, eine „staade“ Zeit angebrochen ist**, gilt für die meisten Bürger **nicht. Eher im Gegenteil.**

In vielen Büros und vor allem in unseren Innenstädten hat man das Gefühl, dass die Vorweihnachtszeit eigentlich die **hektischste Zeit im ganzen Jahr ist.**

Man kann das aber auch mit Fug und Recht positiv formulieren: Es ist auch die Zeit, in der das **Geschäft brummt** und in der die meisten Branchen **Rekordumsätze verzeichnen!**

Nicht nur bezogen auf die **Dezemberwochen**, sondern **generell lässt sich sagen**: Deutschland und Bayern stehen heute wirtschaftlich **sehr gut da**. Das ist ein **erfreulicher Befund**,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Über eines darf er aber nicht hinwegtäuschen: Das ist **kein Naturgesetz!** Weder die Politik noch die Bürgerinnen und Bürger sollten sich auf dem bereits Erreichten ausruhen, sondern stets die **Zukunft im Auge behalten**. Damit es uns auch künftig so gut geht, müssen bereits heute **die richtigen Weichen gesetzt werden**.

Daher lassen Sie mich eines vorneweg sagen:
Aus meiner Sicht bietet das geplante
Freihandelsabkommen der EU mit den USA
(TTIP) **politische und wirtschaftliche
Chancen** für beide Seiten. Nicht zuletzt in ganz
besonderem Maße für unseren **Freistaat!**

Denn unser großer **wirtschaftlicher Erfolg**
beruht auf einer **starken** und
konkurrenzfähigen Exportindustrie. Und die
USA sind unser **wichtigster Markt** im Ausland
und zugleich unser **wichtigster
Investitionsstandort**.

Doch **nicht nur aus diesem Grund** unterstützt die Bayerische Staatsregierung die Bemühungen um ein **umfassendes und ausgewogenes transatlantisches Freihandelsabkommen.**

Sondern auch mit Blick auf die **gesamte Europäische Union.** Um es ganz deutlich zu sagen: Die **Folgen der europäischen Schuldenkrise** sind noch nicht ausgestanden.

Es liegt noch einiges **an Arbeit vor uns.** Viele europäische Staaten benötigen nach wie vor dringend einen **Impuls für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze!**

Und das geplante Abkommen zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft würde **solche Impulse schaffen**:

Warum?

Der **Abbau von Zöllen** würde deutlich **geringere Kosten** für Unternehmer und **attraktivere Preise** für die Verbraucher bedeuten. Auch wenn wir hier nur von **kleinen** Korrekturen sprechen – das macht insgesamt eine Menge aus!

Der Abbau von **nicht-tarifären Handelshemmnissen** würde ganz erhebliche Vorteile mit sich bringen, vor allem auch für kleinere und mittlere Unternehmen. Denken Sie nur an die **erheblichen Kosten**, die den Unternehmen für **Doppelprüfungen und Zulassungen** entstehen! Diese Kosten würden entfallen - was gerade Unternehmen mit **kleinen Exportmengen und hohen Fixkosten** den Markteintritt erheblich erleichtern würde!

Ganz **generell** gesprochen: Das transatlantische Freihandelsabkommen verspricht einen **erheblichen Wertschöpfungszuwachs!**

Anrede!

Öffentliche
Diskussion

Gleichzeitig haben wir gesehen und sehen nach wie vor, dass TTIP in der Öffentlichkeit **nicht in erster Linie positiv** wahrgenommen wird. Im Gegenteil: TTIP **bewegt die Gemüter und ruft heftige Kritik hervor**. Kaum ein Thema hat in der Öffentlichkeit derart für **Verunsicherung und Aufregung** gesorgt wie der Investitionsschutz in TTIP.

Im letzten Jahr schlug die Empörung derart hohe Wellen, dass die EU-Kommission die Verhandlungen mit den USA in Bezug auf den Investitionsschutz **ausgesetzt hat**.

Anrede!

Der Bayerischen Staatsregierung ist die **öffentliche Diskussion** zum transatlantischen Freihandelsabkommen **wichtig**. Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr **ernst**.

Auch wenn die Vorzüge von TTIP auf der Hand liegen, dürfen wir **die heiklen Themen nicht aus dem Blick verlieren**. Hier setzt auch die Position der Bayerischen Staatsregierung an:

- Ja, Bayern ist **für einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen** über ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA.

- Bayern will aber **kein Abkommen auf Biegen und Brechen** - wir wollen ein **ausgewogenes Abkommen, das innerhalb unserer politischen und gesellschaftlichen Leitplanken liegt.**
- Wir wollen die **Chancen der Liberalisierung** nutzen, **ohne** dabei aber unsere **europäischen, aber auch bayerischen Produktstandards und Vorstellungen über Bord werfen** zu müssen.

Investitionsschutz

Lassen Sie mich kurz auf einen der umstrittensten Bereiche eingehen, nämlich den **Investitionsschutz.**

Haltung der
Staatsregierung

Wie meine Kolleginnen und Kollegen in der Staatsregierung und die Bundesregierung halte auch ich **aus deutscher Sicht** hier spezielle Vorschriften zum Investitionsschutz **nicht für erforderlich**. Der Rechtsweg zu den nationalen Gerichten in Deutschland wie in den USA bietet hinreichenden Rechtsschutz.

Gleichwohl dürfen wir nicht vergessen, dass es sich bei TTIP um ein Abkommen auf EU-Ebene handelt. Viele **EU-Mitgliedstaaten** erachten Regelungen zum Investitionsschutz und zur Investor-Staat- Streitbeilegung für notwendig.

Auch die **bayerische Wirtschaft** hat sich klar für TTIP und Vorschriften über den Investitionsschutz sowie Investor-Staat-Streitbeilegungsverfahren ausgesprochen.

Die **USA** bestehen aus verschiedenen Gründen auf einem Investitionsschutzkapitel. Zum einen sehen sie innerhalb der EU mitunter **erhebliche Differenzen in den nationalen Rechtssystemen**. Zum anderen soll TTIP **auch Standards** für Freihandelsabkommen mit anderen Regionen und Staaten setzen.

Investitionsschutzregelungen sind eine **deutsche Erfindung** und Bestandteil von rund 130 Abkommen, die Deutschland geschlossen hat. Ich bin deshalb **nicht** der Auffassung, dass sie in Bezug auf TTIP **per se abzulehnen** sind.

Es kommt vielmehr auf die **konkrete Ausgestaltung** der Regelungen an. Aus meiner Sicht ist nur ein **modernes und ambitioniertes Investitionsschutzabkommen** akzeptabel, das die Schwächen bisheriger Abkommen beseitigt.

Insbesondere dürfen die **Handlungsspielräume** der EU sowie der Parlamente und Regierungen der Mitgliedstaaten und ihrer Regionen nicht eingeschränkt werden. Das **staatliche Recht zur Regulierung** ("right to regulate") der EU und der Mitgliedstaaten **darf nicht beeinträchtigt werden**.

Zudem müssen Investor-Staat-Streitbeilegungsverfahren **rechtsstaatlichen Anforderungen** entsprechen!

Anrede!

Entwicklungen beim Investitionsschutz Die harsche Kritik in der Öffentlichkeit gerade am **Thema Investitionsschutz** ist **nicht ungehört geblieben.**

Um auch bei diesem umstrittenen Thema die **Transparenz zu erhöhen**, führte die EU-Kommission im letzten Jahr eine **öffentliche Konsultation** durch.

Diese Befragung erfreute sich **großer Resonanz**. Viele Rückmeldungen sind auf einzelne Themenbereiche allerdings gar nicht eingegangen, sondern haben sich schlicht **gegen TTIP** ausgesprochen.

Auch die Bayerische Staatsregierung hat sich beteiligt. Auch wir haben **zu manchem Punkt Kritik geübt**, gleichzeitig aber **konstruktive Verbesserungsvorschläge** unterbreitet.

Diese wurden dann auch zu einem guten Teil von der **Kommission aufgegriffen**, als diese Mitte September einen **Vorschlag für ein Investitionsschutzkapitel in TTIP vorgelegt** hat.

Nach Diskussionen mit den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament unterbreitete die Kommission den USA schließlich ein **offizielles Verhandlungsangebot** **zum Investitionsschutz**. Möglicherweise kommt jetzt wieder Bewegung in diese Verhandlungen.

Vorschlag der
Kommission für ein
Investitionsschutzka
pitel

Der Vorschlag der Kommission baut auf dem bereits mit CETA – dem Freihandelsabkommen mit Kanada – **eingeschlagenen Reformkurs auf** und entwickelt diesen weiter.

Was macht den Vorschlag aus?

Eine **Investitionsgerichtsbarkeit** soll das bisherige System der Streitbeilegung zwischen Investor und Staat – das vielgescholtene ISDS – ablösen.

Es soll ein **ständiges Investitionsgericht mit einer festen Richterschaft** entscheiden.

Neben einem Gericht erster Instanz soll es auch ein **Berufungsgericht** geben. Künftig besteht damit die Möglichkeit, Rechtsmittel einzulegen.

Die Richter müssen **hohe Qualifikationen** aufweisen. Wie dies auch bei Richtern anderer internationaler Gerichtshöfe der Fall ist.

Die Richter sollen allein **von** den **Vertragsparteien**, also den USA und der EU mit ihren Mitgliedstaaten, **ausgewählt und ernannt** werden.

Und, ganz wichtig: Die Verfahren müssen **transparent** sein.

Anrede!

Bewertung: Das geltende Investitionsschutzrecht ist sowohl im **materiell-rechtlichen Bereich** als auch in Schritt in die richtige Richtung, aber **Bezug auf die Ausgestaltung der Streitbeilegungsverfahren reformbedürftig.** Verbesserungsbedarf Insoweit bin ich mir mit der Kommission einig.

Ich begrüße daher das Bestreben der Kommission, hier **Änderungen zu erreichen.** Mit ihrem Vorschlag geht die Kommission bereits in die **richtige Richtung.**

Allerdings sehe ich an einigen Stellen noch **Verbesserungsbedarf!**

Lassen Sie mich drei Beispiele nennen:

Erstens: Für die Bayerische Staatsregierung ist grundsätzlich klar: **Die Handlungsspielräume** der EU sowie der Parlamente und Regierungen der Mitgliedstaaten und ihrer Regionen dürfen **nicht eingeschränkt** werden. Dass das **staatliche Regelungsrecht** nun Eingang in einen eigenen Artikel gefunden hat, ist höchst erfreulich.

Bei der gewählten Formulierung gilt es aber noch, im Interesse der Rechtssicherheit den **Auslegungsspielraum zu begrenzen.**

Ebenso entscheidend wird es sein, dass die wesentlichen Schutzstandards so **klar und konkret** wie möglich und im Vertragstext selbst **definiert** werden. Etwa der **Grundsatz der gerechten und billigen Behandlung** und das **Verbot der indirekten Enteignung**.

Zweitens: Was das neue **Streitbeilegungsverfahren** anbelangt, dürfen die mit der **Einrichtung einer ständigen Investitionsgerichtsbarkeit** verbundenen **erheblichen Kosten** nicht allein den Staaten aufgebürdet werden.

Auch um missbräuchliche Klagen zu verhindern, sollte daher klar geregelt werden, dass die **Kosten des Verfahrens stets von der unterlegenen Streitpartei** zu tragen sind. In ihrem offiziellen Verhandlungsangebot an die USA hat die Kommission dies nun erfreulicherweise **klargestellt**.

Auch an den erforderlichen Fixkosten wie etwa den Gehältern der Richter und des sonstigen Personals sollten die **Streitparteien anteilig beteiligt werden**.

Drittens: Wie auch von uns gefordert, enthält der Vorschlag der Kommission nun einen eigenen **Verhaltenskodex** für die Richter. Dieser ist jedoch aus meiner Sicht **noch nicht ambitioniert genug**.

Insbesondere was die **Weisungsfreiheit der Richter** sowie etwaige **frühere** Tätigkeiten als **Rechtsbeistand** für eine **Streitpartei** angeht, sehe ich noch deutlichen Verbesserungsbedarf: Es muss sichergestellt sein, dass die Richter gegenüber keiner der Streitparteien und in keinerlei Hinsicht **weisungsabhängig sind**.

Das **zunächst von mir vorab!** Ich bedanke mich für Ihr **aufmerksames Zuhören** und freue mich nun auf eine **spannende Diskussion!**